

**Pränumerationspreis**  
 für Zugos mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-Post-  
 versendung:  
 ganzjährig . . . . . R. 16.—  
 halbjährig . . . . . R. 8.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummer  
 20 P., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 P.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

# Südwingarn.

**Pränumerationspreis**  
 für Zugos mit Zustellung oder  
 in die Provinz mit Franko-  
 Postversendung:  
 ganzjährig . . . . . R. 16.—  
 halbjährig . . . . . R. 8.—  
 vierteljährig . . . . . R. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummer  
 20 P., einzelne Donnerstags-  
 Nummern 12 P.

**Redaktion und  
 Administration:**  
 Sonntag, 18, im eigenen Hause

— **Telephon Nr. 8.** —

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag u. Donnerstag

**Organ für Politik und Volkswirtschaft.**

**Nr. 26.**

**Lugos, Donnerstag den 31. März 1904.**

**XII. Jahrgang**

## Die Arbeiterfrage.

Lugos, 30. März.

Nach Darlegung der leitenden Grund-  
 sätze katholischer Sozialpolitik sollen hier im  
 Einzelnen einige der wichtigsten Maßnahmen  
 besprochen werden, durch welche Staat und  
 Kirche die Lösung der sozialen Frage bewerk-  
 stelligen können. Zunächst ist die Tätigkeit  
 des Staates zu betrachten und zwar in bezug  
 auf den brennendsten Teil der sozialen Frage,  
 das ist die gewerbliche Lohnarbeiterfrage oder  
 die Frage, wie den gerechten Klagen der in  
 der Großindustrie (Fabriken, Hütten- und  
 Bergwerken) beschäftigten Lohnarbeiter abzu-  
 helfen ist.

Die Lösung der Arbeiterfrage kann  
 offenbar nicht darin gesucht werden, daß  
 man auf die unleugbaren Vorteile des moder-  
 nen Maschinenbetriebes verzichtet und die  
 patriarchalischen Zustände längst vergangener  
 Zeiten wieder herbeizuführen sucht, sondern  
 darin, daß man dem Arbeiter auf dem Boden  
 der modernen Industrie ein menschenwürdiges  
 Dasein verschafft. Auch der letzte Arbeiter  
 muß ein anständiges Dasein führen und den  
 seiner Arbeit entsprechenden Teil an den  
 Errungenschaften der heutigen Kultur genießen  
 können. Dazu ist vor allem erforderlich, daß  
 man ihm ein ordentliches christliches Familien-  
 leben ermöglicht. Um diesen einen Punkt  
 lassen sich fast alle Forderungen gruppieren,  
 die man zu Gunsten der Arbeiter stellen  
 muß. Nach den jetzigen Zuständen ist ein ge-  
 ordnetes glückliches Familienleben in den  
 Arbeiterkreisen vielfach kaum möglich. Die  
 unbeschränkte Konkurrenz zwingt die Industrie,  
 möglichst wohlfeil zu produzieren. Man sucht  
 deshalb die wohlfeilere Frauen- und Kinder-  
 arbeit herbeizuziehen und die Arbeitszeit mög-  
 lichst zu verlängern. Auf diese Weise wandern  
 Mann und Frau früh morgens in die  
 Fabrik und kommen erst am Abend müde  
 nach Hause, um alles ungeordnet durcheinander  
 zu finden, wie sie es am Morgen verlassen  
 haben. Die Wohnung ist unreinlich und im  
 Winter kalt, das Essen wird schnell und  
 schlecht bereitet, so daß es dem Arbeiter zu  
 Hause nie recht wohl und behaglich wird und  
 er lieber in einem Schanklokale seine Er-  
 holung sucht. Solche Zustände zu bessern, ist  
 die erste Aufgabe der Sozialreform, wenn  
 sie Erfolg haben soll. Die Familie ist die  
 von Gott gegründete Pflanzschule der Gesell-  
 schaft, welche sich aus jener fortwährend er-  
 gänzt; sie ist die Wurzel und das Vorbild

aller gesellschaftlichen Organisationen die Quelle,  
 aus der ihr immer neues Leben zufließen  
 muß. Alle sozialen Reformen nützen schließ-  
 lich wenig, wenn es nicht gelingt, in den  
 Arbeiterkreisen ein geordnetes, glückliches  
 Familienleben wieder herzustellen.

Dazu ist aber vor allem nötig, daß  
 die Frau der Familie wiedergegeben werde.  
 Ohne beständige Anwesenheit der Frau im  
 Hause wird daselbst nie die Ordnung, Rein-  
 lichkeit eintreten, welche die Voraussetzungen  
 eines glücklichen Familienlebens sind und allein  
 nach der Last des Tages den Mann an sein  
 Heim zu fesseln vermögen. Der Einwand,  
 daß der gänzliche Ausschluß der Frau von  
 der auswärtigen Arbeit der Familie einen  
 Teil des nötigen Einkommens entziehe, ist  
 allerdings nach den jetzigen Lohnverhältnissen  
 richtig. Allein die letzteren lassen sich ver-  
 bessern und außerdem kann man der Frau  
 durch Arbeit, die sie zu Hause verrichten  
 kann, einen Nebenverdienst verschaffen.

Es genügt aber nicht, die verheiratete  
 Frau der Familie wiedergeben: sie muß  
 schon in ihrer Jugend für ihren künftigen  
 Beruf als Gattin und Mutter vorgebildet  
 und erzogen werden. Gerade zu dieser Vor-  
 bildung gebricht es heute bei den Fabriks-  
 arbeiterinnen. Es wird wohl nie gelingen,  
 die Mädchen ganz von der Fabrikarbeit  
 auszuschließen, wohl aber kann in doppelter  
 Weise für die zukünftige Mutter gesorgt  
 werden. Erstens kann man für dieselbe die  
 sittlichen Gefahren möglichst beseitigen durch  
 vollständige Trennung der Geschlechter (ge-  
 trennte Arbeits- Wasch-, und Kleiderräume,  
 getrennte Ein- und Ausgänge und dergl.);  
 denn ein sittlich verkommenes Mädchen kann  
 nie eine treue, tugendhafte Gattin und Mut-  
 ter werden. Zweitens kann wenigstens bis  
 zum vollen eten 18. Jahre die Arbeitszeit  
 der Mädchen in der Fabrik bedeutend einge-  
 schränkt werden; das wäre nicht nur ein  
 Schutz für ihre Gesundheit und Sittlichkeit,  
 sondern würde ihnen auch Gelegenheit bieten,  
 zu Hause der Mutter bei den häuslichen  
 Arbeiten an die Hand gehen und sich unter  
 ihrer Leitung praktisch auf ihren späteren  
 Beruf vorzubereiten. Die Arbeiterinnenhospize,  
 in denen man heute die jungen Fabrikarbei-  
 terinnen während den freien Stunden in den  
 Hausarbeiten zu unterrichten sucht, sind wo  
 sie existieren, gewiß aller Anerkennung wert  
 und leisten unter den gegebenen Verhältnissen  
 vortreffliches. Aber sie sind jedoch nur ein  
 Notbehelf, der die Familie, die erste und

beste, weil von Gott eingefetzte Erziehungs-  
 anstalt, nicht ersetzen kann.

Gelingt es aber, die Frau ganz der  
 Familie wiederzugeben, so wird sich das  
 Familienleben in den Arbeiterkreisen besser  
 und erfreulicher gestalten und es wird auch  
 nicht mehr so nötig sein, die Kinder, um  
 sie nicht ohne Aufsicht zu Hause zu lassen,  
 den Kindergärten oder Verwahrschulen und  
 dergl. anzuvertrauen.

Zu einem glücklichen Familienleben ge-  
 hört ferner als wesentliches Erfordernis eine  
 passende, behagliche Wohnung. Es ist zwar  
 schon manches geschehen, um die schreiendsten  
 Mißstände in den Arbeiterwohnungen zu be-  
 seitigen. Aber das reicht noch bei weitem  
 nicht aus. In fast allen Großstädten spotten  
 die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter an  
 manchen Orten noch immer jeder Beschreibung.  
 Die Industrie zieht große Arbeitermassen an  
 demselben Orte zusammen und so sehen sich  
 die Arbeiter genötigt, um nicht einen allzu-  
 großen Teil ihres Einkommens auf die  
 Miete zu verwenden, elende Schlupfwinkel  
 aufzusuchen, die durch ihre Lage (im Keller  
 oder unter dem Dach), durch ihre Beschaffen-  
 heit, (Niedrigkeit, Mangelhaftigkeit des Bodens,  
 der Fenster und Türen), durch ihre Dunkel-  
 heit und Engheit oft mehr Höhlen als  
 menschlichen Wohnungen gleichen. Ganz be-  
 sonders werden solche Wohnungen das Grab  
 der Sittlichkeit, wenn die Familie sich ge-  
 nötigt sieht, zur leichteren Beschaffung des  
 Mietzinses Kost- und Schlafgänger aufzu-  
 nehmen; in solchen Verhältnissen schamhaft  
 und keusch zu bleiben, erfordert fast ein  
 Wunder.

Billig wäre es, daß die Arbeitgeber  
 selbst für passende Wohnungen sorgen, diesel-  
 ben zu niedrigen Preisen an die Arbeiter  
 vermieten und ihnen zugleich die Möglich-  
 keit gewähren, durch allmähliche Amorti-  
 sation Eigentümer derselben zu werden.  
 Sobald nämlich der Mensch irgend etwas  
 wertvolles sein eigen nennt, wird er bis zu  
 einem gewissen Grade konservativ. Doch darf  
 nicht übersehen werden, daß solche Einrich-  
 tungen sich leicht dazu mißbrauchen lassen,  
 den Arbeiter in ungebührliche Abhängigkeit  
 zu bringen, namentlich wenn die Lösung des  
 Arbeitsvertrages auch die Lösung des Miets-  
 vertrages nach sich zieht. Wo aber die Privat-  
 tätigkeit nicht ausreicht, ist es besonders an  
 den Gemeinden hier nachzuhelfen, sei es, daß  
 sie den Arbeitern leichte und billige Fahrge-  
 legenheit in die nächstgelegenen Orte befor-

## Café Royal

Zweckort der vornehmen Welt. \* \* \* \* \* Desventilirtes Lokal. \* \* \* \* \* Comfortable Separées.

Elegante Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt

Sigmund Salomon, Cafetier.

gen, oder daß sie selbst Arbeiterwohnungen bauen und wohlfeil an die Arbeiter vermieten. Doch müssen solche Wohnungen keine Arbeiterkasernen sein und jede Wohnung sollte womöglich ihren eigenen Zugang haben.

### Zur Auswanderungsfrage.

Lugos, 30. März.

Ein ungarisches Blatt selbst schreibt zu der jetzt viel erörterten Angelegenheit:

Die am schwersten zu lösende Frage ist bei uns die Einstellung der amerikanischen Auswanderung oder deren Beschränkung auf kleineren Maßstab. Staat und Verwaltung, Institute, Vereine und Private versuchen alles um gegen dieses gesellschaftliche Geschwür, welches besonders in Oberungarn grassiert, Abhilfe zu schaffen.

Mehrere Laufende ist jährlich die Zahl derjenigen, welche von den oberen Komitaten auswandern, und es gibt Dörfer, wo das erwachsene Männervolk vollkommen fehlt, denn sobald sie sich auf die eigene Arbeitskraft stützen können, nehmen sie den Wanderstab zur Hand und wandern nach Amerika aus, wo man die Arbeit besser bezahlt.

Und dagegen läßt sich gar nichts tun, wenigstens so lange nicht, als bis sich die wirtschaftliche Lage des Landes so weit gehessert hat, daß diese dem Arbeiter auch in Ungarn eine anständige Existenzmöglichkeit sichert. Schließlich kann jeder dorthin gehen, wo er sein Los gesichert weiß, zur Heimats-, sowie Vaterlandsliebe kann man niemanden zwingen. Eine der elementarsten Forderungen der menschlichen Freiheit ist das freie Auswanderungsrecht, an welchem man niemand hindern darf.

Die ungarische Regierung hat leghin diese Auswanderungsaktion, welche man nicht verhindern kann, wenigstens zum Vorteil des Landes verwerten wollen und ungarische Schiffsahrt von Finne eingerichtet, in deren Interesse in verschiedenen Gegenden des Landes die Schaffung von Agenturen erlaubt wurde.

Das Ziel, welches sich die Regierung vorsteckte, war unbedingt edel, wenn möglich durch eine ungarische Unternehmung die Auswanderer zu befördern, damit selbe so am Wasser, wie draußen in Amerika unter ungarischer Oberhoheit stehen, und würden die Agenten ihren Aufgaben entsprechen, so würde diese Aktion so dem Lande, wie den Auswanderern zum Nutzen gereichen.

Jedoch die Auswanderungsagenten oder wenigstens ein Teil derselben mißverstehen ihre Aufgabe und begehen ein Attentat gegen den freien Willen, gegen das freie Auswanderungsrecht der Leute.

Die Reise via Finne kann ein patriotisches Ziel sein, und gelangt es durch Ueberredung, den Auswanderer dahin zu bringen, so können wir daran nichts aussetzen. Bitte jedoch in jedem solchen Fall zu erklären, daß die Reise via Finne um 8 bis 10 Tage länger dauert, als wenn man von einem deutschen Hafen abfährt und auch um 20 bis 30 Kr. teurer ist.

Damit jedoch zu argumentieren und das unwissende Bauernvolk zu schrecken, daß man anderweitig nicht fahren darf, mit Polizeihilfe solche Personen nach Finne zu zwingen, welche schon ihre Schiffsarten nach Bremen, Hamburg oder einem westeuropäischen Hafen gelöst haben, ist ein Attentat, welches wir ohne Worte nicht lassen können.

In erster Linie deshalb nicht, weil dies eine Verletzung der menschlichen Rechte ist, besonders aber deshalb nicht, weil solche Fälle nur das Ansehen der ungarischen Staatsgewalt schädigen und die ungarische Staatsverwaltung dem Ausland gegenüber tatsächlich asiatisch erscheint.

So viel ist die Finne—Amerika—Linie aber nicht wert. Unser Vaterland ist ein Kulturstaat, welches die menschlichen Rechte ganz gesichert hat, welche weder aus geschäftlichem noch aus patriotischem Interesse geschädigt werden dürfen.

Der Erhaltung der Finnaner Linie darf weder menschliches Recht, noch die verpflichtende Anerkennung des Auslandes, daß Ungarn in jeder Hinsicht ein Kulturstaat ist, zum Opfer fallen.

Eine ganze Menge Klagebriefe liegen vor uns, in welchen gewöhnliche Bauern bitter klagen, daß sie infolge der Vermittlung von Agenten nach Finne geschleppt wurden. Ein anderer klagt darüber, daß ihm der Agent mit Verhaftung gedroht hat, wenn er sich erlaubt, anderweitig zu reisen.

Es ist die Pflicht der Regierung, die Agenten zu instruieren, daß sie keinerlei Drohungen anwenden dürfen, denn schließlich ist die Regierung für die Taten dieser Agenten vor dem Auslande verantwortlich.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalmeldung.** Obergespan Karl v. Pogany beteiligte sich Dienstag in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär bei der Vermögensgemeindegeneratversammlung in Karansebes.

**Ovation für kön. Rat Suttag.** Am vergangenen Sonntag vollendete der leitende Direktor der Lugoser Volksbank, kön. Rat Franz Suttag sein 75. Lebensjahr, aus welchem Anlaß dieser Altbürger unserer Stadt Gegenstand herzlichster Ovationen war. Abends versammelten sich zahlreiche Vertreter dieser hochgeehrten Persönlichkeit im „König v. Ungarn“ zu einem Souper, im Verlaufe dessen der an der Spitze der Tafel sitzende „Suttag bacsi“ mit Trinksprüchen köstlich bejubelt wurde.

**Spende.** Der Großgrundbesitzer Herr Wilhelm Weiß hat der gr.-or.-rüm. Volksschule in Szatuz mit ein Stipendium erlassen, wonach dem Schullehrer pro anno 50 Kronen zukommen, ferner hat er Spender der Schule Lehrrequisiten geschenktweise überlassen.

**Hr. Gottesdienst.** Im isr. Tempel beginnt der Gottesdienst am Vorabend des Pessach-Festes Mittwoch um 6 Uhr, an übrigen Abenden um 7 1/2 Uhr. Am 7. April Donnerstag beginnt der mit Nazfir verbundene Gottesdienst vormittags 1/2 10 Uhr.

**Dampfbad in Lugos.** Diese von der Bevölkerung so sehnsüchtig erwartete Neueinführung scheint nun der Bewirkung entgegenzugehen. Sonntag fand in dieser Sache unter dem Vorsteher des Konzeptionsärs Herrn Ign. Deutsch jr. eine engere Konferenz statt, welche sich für die Gründung einer Dampfbad-Aktiengesellschaft aussprach. Zahlreiche Aktien sind bereits gezeichnet und bieten die Männer, welche an der Spitze des Unternehmens stehen, die vollste Garantie für das Gelingen.

**Ein Uebergriff.** Wir haben bereits berichtet, daß in der Gemeinde Delinyest zufolge eines dort verhängten Posttraubes die frühe Geschäftssperre in der Gemeinde angeordnet wurde und zwar auf Antrag des beglücklichen Oberstuhlrichters. Dieser Akt soll die lahmen Sicherheitsverhältnisse in der Gemeinde bessern, was wirklich in erster Reihe Aufgabe der Sicherheitswache, der Gendarmrie ist. Wie aber der Oberstuhlrichter, ein Anfänger als solcher, dazu kommt, die steuerzahlende Kaufmannschaft in ihrem Broderwerb so empfindlich zu schädigen, wird wohl unser einsichtsvoller Bisepspan Herr Karl v. Fialka dem überreifen Oberstuhlrichter in geeigneter Weise klar machen.

**Der schlaue Bürgermeister.** Ein salomonisches Urteil fällt dieser Tage der Bürgermeister eines Dorfes des Krasso-Szörenyer Komitates. Ein Radfahrer hatte auf der Dorfstraße eine Gans totgefahren. Als er sich mit dem Besitzer des Tieres — der 4 Kronen verlangte, während der Radfahrer nur 3 Kronen und dazu die getötete Gans geben wollte — über den Schadenerlass nicht einigen konnte, brachten beide ihren Streit vor den Ortsgewaltigen. Als dieser von dem ganzen Sachverhalt Kenntnis genommen, wiegte er sein „sorgenschweres“ Haupt hin und her und begann: „Also du, Sepp, verlangst 4 Kronen und läßt dem die Gans, und Sie wollen dem Sepp 3 Kronen geben und ihm auch die Gans lassen; keiner will die Gans, da machen wir die Geschichte nun so, geben Sie die 3 Kronen her und du, Sepp, die Gans.“ Beide händigten ihm das Gewünschte aus. Darauf zog der schlaue Richter 1 Krone aus der Tasche, legte sie zu den dreien des Radfahrers und gab sie dem Bauer. Den Streitgegenstand, die totgefahrne Gans behielt er für sich. „So“, meinte er stolz, „jetzt kann jeder zufrieden sein.“

**Öffentlicher Dank.** Anlässlich des Hinscheidens der Frau Elisabeth Turbner geb. Deutsch sind zu Gunsten der Lugoser isr. Jedoko-Fond, Chewra Kadischa und Talmud-Thora-Vereine als Kranzablösungsspenden eingelaufen: Dem Jedoko-Fond spendeten: Samuel J. Deutsch 5, Ignaz S. Deutsch 5, Josef Bruder Oberkantor 2, Frau Etel Klein 5, zusammen 17 Kr. Zur Chewra Kadischa spendeten: Samuel J. Deutsch 10, Ignaz S. Deutsch 10, Michael Levy 5, Josef Bruder 2, Frau Wwe Ignaz Robitschek 5, Frau Etel Klein 5, Wwe Israel Deutsch 5, zusammen 42 Kr. Dem Talmud-Thora-Vereine: Samuel J. Deutsch 5, Ignaz S. Deutsch 5, Frau Wwe Ignaz Robitschek 5, zusammen 15 Kr., wofür obgenannten edlen Spendern der wärmste Dank ausgedrückt wird.

**Tranquillitätsnachricht.** Am 28. d. verstarb hier Frä. Hermine Neubauer im Alter von 63 Jahren. In der Dahingegangenen betrauert unser geachteter Mitbürger, Realitätenbesitzer Herr Georg Svoboda seine Nichte.

**Rudolf Falbs Wetterkalender für das zweite Semester 1904.** Der berühmte Wetterprognosen-Kalender wird von Otto Falb, dem Sohne des verstorbenen Professors Rudolf Falb, weitergeführt. Der kritischste Tag erster Ordnung ist der 9. September; kritische Tage, in der Reihenfolge ihrer Stärke, sind der 9. Oktober, 11. August, 7. November und 13. Juli; kritische Tage zweiter Ordnung sind der 7. Dezember, 22. Dezember, 23. November, 24. September, 24. Oktober und 26. August; die dritte Ordnung zählt nur einen kritischen Tag, den 27. Juli. Die Wetterprognose für den Sommer ist eine recht merkwürdliche: im Allgemeinen soll es einen kühlen und nassen Sommer geben. Das erste Drittel des Monats Juli ist trüb und regnerisch, die Temperatur unter der normalen. Im zweiten Drittel erhebt sie sich bedeutend über das Mittel, das Wetter wird trocken und heiter. Das letzte Drittel bringt wieder trübes und kühles Wetter, bei normaler Temperatur. Während der ersten Hälfte des Monats August steht die Temperatur im Allgemeinen unter dem Mittel, das Wetter ist kühl, mit viel Regen. In der zweiten Hälfte steht die Temperatur durchschnittlich über der normalen und sinkt erst gegen Ende des Monats. Viel Regen. Im September steht die Temperatur im Allgemeinen unter dem Mittel, das Wetter ist demgemäß als kühl zu bezeichnen. Wenig Niederschläge. Auch die restlichen Jahresmonate sind im Allgemeinen milde und trübe.

**Die heurigen Affentierungen.** Anlässlich der nachträglichen Hauptstellung für das Jahr 1903 in den Ländern der ungarischen Krone hat das gemeinshame Kriegsministerium mit dem verlautbarten Erlasse vom 19. März 1904, Abtheilung 2 Nr. 2501, folgendes verfügt: 1. Als dem Affentierungsjahr 1903 angehörig sind zu zählen und in den Grundbuchsdokumenten unter Berufung auf den vorliegenden Erlaß als solche zu bezeichnen: a) Die im Jahre 1903 als Freiwillige Affentierten; b) die im Jahre 1903 Stellungspflichtigen, im Delegierungsweg in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern oder Bosnien und der Herzegovina Affentierten, bei welchen nunmehr der Beschluß „affentieren“ in die Stellungsliste einzutragen kommt; c) jene, welche im laufenden Jahre in der Zeit bis einschließlich 5. Mai 1904 freiwillig eingetreten sind und den Präsenzdienst bis spätestens 9. Mai angetreten haben; d) die bei der bevorstehenden Hauptstellung oder den folgenden Nachstellungen bis einschließlich 5. Mai 1904 aus den schon im Jahre 1903 stellungspflichtigen Altersklassen Affentierten; e) jene aus den schon im Jahre 1903 stellungspflichtigen Altersklassen Affentierten, welche bis inklusive 5. Mai 1904 zwar gestellt wurden, deren Affentierung jedoch infolge einer von der Stellungskommission bestimmten Amtshandlung (Ueberprüfung, Abgabe in ein Militär- oder Zivilspital u.) eine Verzögerung erlitten hat, jedoch spätestens bis einschließlich 20. September 1904 erfolgt ist. 2. Die Präsenzdienstpflicht der im Punkte 1 unter b) bis e) Genannten — Einjährig-Freiwillige ausgenommen — beginnt mit dem Einreichungstag. Für die Einjährig-Freiwilligen, sowie die unter a) des vorherigen Punktes Genannten bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen maßgebend. Die Gesamtspflicht aller Vorgenannten — die bis einschließlich 5. Mai 1904 affentierten Einjährig-Freiwilligen inbegriffen — ist vom 31. Dezember 1903 an zu rechnen. 3. Die Anordnungen zur bevorstehenden Hauptstellung sind vom 4. Korpskommando im übertragenen Wirkungskreis mit der Verordnung vom 14. März 1904, MA. Nr. 1499, ausgegeben worden. Die Militär-Territorialkommanden in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern, sowie das 15. Korpskommando wurden diesbezüglich in Kenntnis gesetzt. 4. Die Anordnungen für die Durchführung des Mannschafswechsels bei den aus den Ländern der ungarischen Krone sich ergänzenden Truppen (Branchen) und Heeresanstalten werden folgen.

**Die deutsche Sprache in den Mädchenschulen.** Der ständige Ausschuß des Landes-Unterrichtsrates befaßte sich in seiner letzten unter dem Vorsitze Dr. Host Bedrhyts stattgehabten Sitzung mit der Frage des Unterrichtes der deutschen Sprache in den Mädchen-Bürgerlichen und sprach sich nach eingehender Debatte mit Stimmenmehrheit für den obligatorischen Unterricht der deutschen Sprache aus. Das Ausmaß und die Methode des Unterrichtes werden in dem von dem ermittelten Subkomite ausgearbeiteten Lehrpläne festgestellt werden.

**Kahlköpfigkeit,** Ausfallen und Ergrauen der Haare, wie entfernen und neuen Haarwuchs aufzuzüchten, teilt jedem kostenlos mit Fr. Kollmann, Landwirt in Willman b. Littau (Mähren).

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Zeichner.

**Gassenwohnung**

im Remeth'schen Hause neben dem bischöflichen Palais, im 1. Stock gelegen, bestehend aus 4 Zimmer, Wohnzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Holzlage, Keller, Boden, ist **per 1. Mai** zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger daselbst.

**Mengebautes Haus**

mit Nebengebäuden, dazu **Gasthaus mit Lizenz** und **Einkehrwirtschans**, hiezu 10 Joch prima Feld, ist aus freier Hand Familienangelegenheit halber per sofort zu verkaufen. 10 Jahre steuerfrei.

Näheres beim Hauseigentümer, Lugoš, Temesváregasse Nr. 237.

**Kahlköpfigkeit,** Ausfallen und Ergrauen der Haare, wie entfernen und neuen Haarwuchs aufzuzüchten, teilt jedem kostenlos mit Fr. Kollmann, Landwirt in Willman b. Littau (Mähren).

B. 2794.—1904.

**Ausführung.**

Bei der im Besitze der Stadt Lugoš befindlichen Wirtschaftsbrücke soll eine Mautschranke aufgestellt werden und zwar am rechten Ufer zunächst dem Mauthause. Zur Sicherstellung dieser Arbeit wird hiemit durch den städt. Magistrat eine Offertverhandlung ausgeschrieben mit dem Bemerkten, daß das zu verwendende Material ausschließlich Walzeisen sein muß. Die Offerten sind verhalten, ihren vorschrittmäßig ausgestellten Offerten 50 Kronen Badium beizuschließen — entweder in Baargeld oder kautionsfähigen Wertpapieren — und selbe bis 5. April d. J., 10 Uhr vormittags umsonst im Bürgermeisteramte einzureichen, da verspätet ankommende Offerte nicht berücksichtigt werden können. Plan und Baubeschreibung sind bei dem städt. Ingenieur während den Amtsstunden einzusehen.

v. Marsovszky, Bürgermeister.

**Világhirü!**

**a REKORD festészeti-műintézet**

a kiválóan sikerült életnagyságu arczképeiről, melyeket elismert művészek által készítet. Számos (kir. közjegyző által hitelesített, elismerő levél a világh minden tájáról.

**Elsőrangú képek árai:** olaj-aquarell- és pastell-festésben fénykép után 48—63 em. nagyságban a 20 korona. Legfinomabb kivitelű brom-platin és krétarajz a korona. — Részletes árjegyzék bérmentve.

Egy életnagyságu festményt készítenk mindenkinek azokat egyenként vagy egyszerre beküldi.

**REKORD festészeti-műintézet**

Budapest, Rottenbillor-uteza 46. szám.

**Sofmagazin**

vom 1. April d. J. Szendegasse (vis-a-vis vom iſr. Tempel) zu vermieten.

Näheres bei Mich. Schatteles, Lugoš.

**Bäckerei in Facset**

auf der Hauptstraße, frequenteste Stelle samt Wohnhaus und Nebentokantitäten, — hiezu alle erforderlichen Requisiten, ist zu vermieten.

Miete 28 Kronen pro Monat, für die Requisiten 60 Kronen ein für allemal.

Näheres bei Johann Jovanescu in Facset.

**Reben-Veredlungen**

von Tafel- und Weinsorten sind in grösserem Quantum bei Herrn

**Oszkar Mohilo (Kirchengasse)**

erhältlich.

**Praktikant**

mit Anfangsgehalt wird acceptiert.

Ausführliche Offerte sub „M“ an die Administration.

**Spezialität: Granitwein.**

Vielfach prämiirt. Telefon 16.

**OSTER-WEIN**

(weiss und rot)

und

**Slivovitz**

empfehl't in elegant adjustirten Flaschen

**Michael Schatteles**

Lugoš.

Zentrale: Karansebeserstraße. Filial: Szechenyigasse.

**Hypothekar-Darlehen**

der „Hermannstädter allgem. Sparkassa“.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährigen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

- A. 4 3/4% Zinsen und 50jähr. Tilgungsdauer. Mindestbetrag des Darlehens 30.000 Kr. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von Kr. 26-11 für je 1000 Kronen Darlehen.
- B. 5% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer. Mindestbetrag des Darlehens 20.000 Kr. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von Kr. 27-16 für je 1000 Kronen Darlehen.
- C. 5 1/4% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kr.
  - a) Bei 41jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von Kr. 29-60 für je 1000 Kr. Darlehen;
  - b) bei 25jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von Kr. 31-08 für je 1000 Kr. Darlehen.
- D. 5 3/4% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kr.
  - a) Bei 40jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von Kr. 31-84 für je 1000 Kr. Darlehen;

- b) bei 25jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von Kr. 37-17 für je 1000 Kr. Darlehen;
- c) bei 10jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von Kr. 65-05 für je 1000 Kr. Darlehen.
- E. 6% Zinsen. Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kr.
  - a) Bei 32jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von Kr. 34-98 für je 1000 Kr. Darlehen;
  - b) bei 23jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von Kr. 39-81 für je 1000 Kr. Darlehen;
  - c) bei 18jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von Kr. 45-05 für je 1000 Kr. Darlehen;
  - d) bei 15jähriger Tilgungsdauer: rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von Kr. 50-09 für je 1000 Kr. Darlehen.

Die Darlehen sub A werden auf Verlangen der Darlehennehmer auch auf Häuser verlichen und — außer einer ein für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weitem Abzug in vollem Betrag bar ausgezahlt. — Darlehensbewerber wollen sich wenden an die Firma:

**H. Perlfaster & Sohn, Karansebes**

Vertreter der Hermannstädter allg. Sparkassa für Krasso-Szöreny.

## Erste Südüngar. Hausbrod-Bäckerei

Lugos empfiehlt

ihr vorzügliches Hausbrod, ihren direkt importierten Kaffee und Reis zu äußerst mäßigen Preisen bei vorzüglichster Qualität. Garantiert reine Kokosnussfette „Laureol“ (Pflanzenfette), welche anerkannte ärztliche Autoritäten gesünder als jede andere Fette befunden haben, à K 1.50 per Kgrm. Schließlich selbsthergezugte vorzügliche Eier-Carhouna.

Das einzige, von Professoren und Ärzten erprobte und empfohlene säurefreie Zahnmittel ist E. u. I. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien 13/6, echtes

## Anatherin

Nur echt in obiger Flasche mit blauer franz. Etikette (Golddruck) und meiner Firma à K 2.80, 2.—, 1.—. „Ich gebrauche Ihr Anatherin-Mund- und Zahnwasser seit vielen Jahren und befürchte, falls ich keines mehr habe, daß ich sofort an Zahnschmerzen leiden muß oder sogar die Zähne verliere. Ihr Mundwasser erhält mir die Zähne frisch und gesund.“  
U. Spitalshy, Großgrundbesitzer.

Anatherin-Zahn-Kreme in Tuben, ohne der so schädlichen „Seife“, ist sehr angenehm, reinigt die Zähne gründlich, macht sie blendend weiß und erhält sie gesund, à 60 h.

Hauptdepot in Lugos bei Apotheker L. Wertes, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

## Offizieren

welche sich verhebelichen wollen, jedoch nur die Hälfte oder ein Drittel der benötigten Kaution besitzen, erzeuge ich das Fehlende unter äußerst kulantem und anständigen Bedingungen.

Strengste Diskretion zugesichert.

Keine Vorauslagen.

Ausführliche Umstände enthaltende Offerte erbeten: „Kapitalist“, Budapest, Hauptpostlagernd. 2

## Nach Amerika

### Ermässigung

des Fahrpreises III. Klasse auf

**156 Kronen**

von Wien über Antwerpen nach

**New-York—Philadelphia**

inklusive Verpflegung.

Um diesen billigen Ausnahmspreis sich zu sichern, müssen Passagiere ein Angeld von 20 Kronen senden an

**RED STAR LINE**

Wien, Wiedener Gürtel 20.



Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu reisen, wohin er will.

Man muss jedoch beizeiten um Plätze auf dem Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig 20 Kronen als Handgeld an meine Adresse einsenden. 24

Von Bremen nach Amerika mit Kaiserschiff 6—7 Tage 140 Kronen, mit Postschiff 10—11 Tage 120 Kr.

**F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.**

## Die Kaiserschiffe

Kaiser Wilhelm II.	215 m lang
Kronprinz Wilhelm	202 » »
Kaiser Wilhelm der Grosse	198 » »
Kaiserin Maria Theresia	166 » »

fahren in 6—7 Tagen von Bremen bis New-York.

Abfahrt Dienstags.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen. Wer also mit Kaiserschiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen. Niemand hat das Recht, dies zu verbieten. Man muss schon zu Hause entschlossen sein, in welcher Richtung man reisen will und soll sich unterwegs von niemand abreden oder anführen lassen.

## TERVEZET a „Lugosi fürdő-részvénytársaság“ alapítására.

**Ifj. Deutsch Ignác** ur Lugos városától egy gőzfürdő és uszoda felállításához, a tulajdonjog fentartásához szokásos örökbér (20 kor.) ellenében a 39.-36.—1904. sz. jogerős határozattal telket eszközölt ki.

Ugyanazon polgártársunk szakértő által kidolgoztatta egy a város igényeinek megfelelő korszerű gőzfürdő és uszoda terveit és költségvetését melyeket betekintés céljából az aláírás tartama alatt Lugos város polgármesterénél helyezünk el.

Köztudomásu dolog, hogy ifj. Deutsch Ignác ur nem üzleti célokból tette ezen lépéseket, hanem hogy Lugos városa ezen fontos és el nem odázható hygienikus kérdésének megoldását lehetségessé tegye. Ugyanezen intenczióval ugy a nyert városi engedélyt, mint a terveket az alapítók rendelkezésére bocsátván, mi alólírottak ugyanazon szándéktól indítatva, következőkben adjuk az alapítandó részvénytársaság tervezetét:

1. A részvénytársaság neve: Lugosi fürdő-részvénytársaság.

2. Székhelye: Lugos.

3. Célja: Gőzfürdő és uszoda felállítása és üzemben tartása.

4. Tartama: 60 év, mely meghosszabbitható.

5. Alaptőkéje! 80.000 korona, mely egyenként 200 korona névértékű, 400 darab névre szóló részvényre oszlik.

6. A részvények névértékéből 10% az aláíráskor, 20% 15 nap alatt, 70% az alakuló közgyűléstől számított 14 havi részvény megsemmisíthető és a már befizetett részletek a társaság javára esnek.

7. Az aláírás zárideje 1904 április 15-ike.

8. Az alapítók 100 részvényt megtartanak, 300-at nyilvános aláírás alá bocsátanak. Tuljegyzés esetén az arányosítás módját ők állapítják meg. Az első igazgatóságot az alapítók egy évre nevezik ki.

Szándékosan mellőztünk minden a vállalat prosperitására vonatkozó nagyhangu ígéretet, mert egyrészt első sorban nem azt tüztük ki célul, hogy magas osztalékok ígérete által vonzzuk az aláírókat, másrészt saját részvételünk és törekvésünk lesz garanciája annak, hogy polgártársaink bizalmának — melylyel tőkésüknek felhívásunkra való elhelyezése által megtisztelnak — megfelelően ezáltal igyekezzünk, hogy józan takarékoság, az igazgatási költségek minimumra való redukálását és becsületes kezelés által már kezdetben is jövedelmet és folyton emelkedő prosperitást érjünk el.

Aláírási helyekül szolgálnak:

1. Krassói takarékpénztár,

2. Lugosi népbank,

3. Délmagyarországi bank,

4. Lugosana takaré- és hitelintézet,

5. Poporul takaré- és hitelintézet.

Lugos, 1904 márczius 27.

### A z a l a p í t ó k:

**Ifj. Deutsch Ignác** s. k., kereskedő, Lugos.

**Párny Sándor** s. k., gyáros, Lugos.

**Pataky Miksa** s. k., plebános h., Lugos.

**Holzner Gyula** s. k., fakereskedő, Lugos.

**Bercsán István** s. k., iparos, Lugos.

**Grünbaum Soma** s. k., takarékpénztári igazgató, Lugos.

**Dr. Popoviciu György** s. k., gör. kel. főesperes, Lugos.

**Dr. Rosenthal Gyula** s. k., ügyvéd, Lugos.

**Vértés Lajos** s. k., gyógyszerész, Lugos.

**Hirschl Miksa** s. k., kereskedő, Lugos.

**Klein Alfréd** s. k., kereskedő, Lugos.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Wertes).